

Hauptversammlung der
ERGO Versicherungsgruppe AG
am 05. Mai 2009 in Düsseldorf

Bericht des Vorstandsvorsitzenden
Dr. Torsten Oletzky
über das Geschäftsjahr 2008

Sehr geehrte Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch im Namen meiner Vorstandskollegen begrüße ich Sie sehr herzlich zur diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung der ERGO Versicherungsgruppe AG hier in den Düsseldorfer Rheinterrassen.

Ergebnis 2008

Hinter uns liegt ein aufregendes und phasenweise auch recht schwieriges Jahr. Auf unserer letzten Hauptversammlung heute genau vor einem Jahr ahnten wir noch nicht, vor welche Herausforderungen die weltweite Finanzkrise Verbraucher und Unternehmen, Wirtschaft und Politik stellen würde.

Es verwundert unter diesen Umständen auch nicht, dass unser Ergebnis mit 92 Mio. € nicht nur das hohe Niveau der Vorjahre, sondern auch unsere Planung deutlich verfehlte. Gestartet sind wir in das Jahr 2008 noch mit einer Erwartung an das Konzernergebnis in Höhe von 480 bis 600 Mio. €. Da sich bereits zum Ende des ersten Halbjahres abzeichnete, dass dies unter den sich wandelnden Rahmenbedingungen nicht mehr erreichbar sein würde, hatten wir unsere Erwartung im August auf eine Spanne von 320 bis 380 Mio. € reduziert. Die auf den Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers folgende dramatische Entwicklung an den Kapitalmärkten war damals noch nicht absehbar und daher auch in dem korrigierten Ergebniskorridor nicht enthalten. Maßgeblichen Einfluss auf das Konzernergebnis hatten darüber hinaus Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 177 Mio. €. Diese entfielen im Wesentlichen auf die im ersten Halbjahr 2008 erworbenen Anteile an der österreichischen Bank Austria Creditanstalt Versicherung. Ein Mehrheitserwerb über wechselseitige Optionsrechte sowie der Mechanismus zur Kaufpreisfestlegung war bereits im Frühjahr 2007 vereinbart worden; mit der Abschreibung haben wir den Auswirkungen auf das Geschäftsmodell Bancassurance und dem in der Folge in der zweiten Jahreshälfte eingetretenen Verfall bei den Preisen solcher Transaktionen sowie besonderen Risiken im Anlagebereich Rechnung getragen. Inzwischen haben wir die Geschäftspläne nochmals überarbeitet und

uns für eine vollständige Abschreibung des Goodwill auf die Bank Austria Versicherung in 2009 entschieden.

Anlass zur Zufriedenheit über das erzielte Konzernergebnis im Jahr 2008 gibt am Ende, dass wir unter Beibehaltung der strengen Auslegung der für uns geltenden Bilanzierungsregeln ein positives Ergebnis erzielt haben, auch wenn es absolut betrachtet im Vorjahresvergleich auf den ersten Blick enttäuschend wirkt. Unmittelbare Folge des geschilderten Ergebnisrückgangs ist, dass unsere Eigenkapitalrendite (RoE) mit 2,2 % - im Vorjahr lag sie noch bei 16,3 % - weit unter den von uns angestrebten Zielkorridor von 12-15 % gefallen ist.

Die wesentliche Ursache des Ergebnisrückgangs im abgelaufenen Geschäftsjahr lag in unserem Kapitalanlageergebnis von 2,9 Mrd. €. Damit ist ein Rückgang von 46,4 % gegenüber dem Vorjahreswert von 5,35 Mrd. € zu verzeichnen. Hervorzuheben ist an dieser Stelle aber unsere ausgewogene Kapitalanlagepolitik, mit der wir die Belastungen durch den Werteverfall an den Märkten zwar nicht verhindern, aber auf ein verkraftbares Ausmaß begrenzen konnten. Die Krise an den Kapitalmärkten hat dazu geführt, dass wir unser nachhaltiges Ziel einer Kapitalanlagerendite von 4,5 % deutlich verfehlt haben, nachdem wir es in den vergangenen drei Jahren jeweils klar übertroffen hatten.

Dieser Rückgang ergibt sich aus dem negativen Saldo aus Abgangsgewinnen, Abgangsverlusten sowie Zu- und Abschreibungen. Im Vorjahr konnten wir durch hohe Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Aktien und einem größeren Immobilienpaket einen sehr guten positiven Saldo in Höhe von 898 Mio. € erzielen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten wir wegen hoher Abschreibungen im Zuge der weltweiten Finanzmarktkrise einen negativen Saldo von 1,1 Mrd. €. Aufgrund unserer gut ausgewogenen Kapitalanlagepolitik und unserer wie gewohnt eher konservativen Rechnungslegung konnten wir jedoch darauf verzichten, die im Oktober 2008 durch das International Accounting Standard Board (IASB) gestatteten Erleichterungen zur Umklassifizierung bestimmter Finanzinstrumente anzuwenden. Die laufenden Erträge legten um 2,0 % auf 4,9 Mrd. € zu. Diese sind für uns besonders wichtig, weil wir speziell in der Lebens- und Krankenversicherung auf stetige ordentliche Kapitalerträge angewiesen sind. Unser Kapitalanlagebestand – ohne die

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice – ist im abgelaufenen Jahr um 3,2 % auf 105 Mrd. € gewachsen, im Wesentlichen durch die Erstkonsolidierung der BA-CA Versicherung. Maßgeblich bestimmt wird der Kapitalanlagebestand durch festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen, die zum Bilanzstichtag mit 93,6 Mrd. € insgesamt 88,8 % unserer gesamten Kapitalanlagen zu Bilanzwerten ausmachten. Der Anteil von Aktien, Aktienfonds und Beteiligungen an unserem Kapitalanlageportfolio entspricht 5,6 %. Dies entspricht einem Rückgang von 7,1 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Da wir unsere Aktienbestände zu einem großen Teil durch derivative Finanzinstrumente abgesichert haben, beträgt unser wirtschaftliches Aktienexposure zum Jahresende nur noch 1,0 %, nach 11,0 % im Vorjahr.

Im Jahr 2008 konnten wir zwar unsere gesamten Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % auf 17,7 Mrd. € steigern, das angestrebte Niveau von rund 18 Mrd. € aber nicht ganz erreichen. Das Wachstum bei den gebuchten Bruttobeiträgen – diese enthalten im Unterschied zu den Gesamtbeiträgen keine Sparbeiträge von fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten – betrug 1,1 %, das entspricht einem Zuwachs auf 16,6 Mrd. €.

Weniger erfreulich verlief die Entwicklung der Beitragseinnahmen in unserem Heimatmarkt Deutschland. Die Beitragseinnahmen gingen dort um 1,1 % auf 13,5 Mrd. € zurück. Im Vorjahr erreichten wir noch Beitragseinnahmen von 13,6 Mrd. €. Wesentlicher Treiber unseres Wachstums war damit wieder einmal das internationale Geschäft. Die gesamten Beitragseinnahmen im Ausland wuchsen sehr erfreulich mit einem Plus von 12,5 % auf 4,3 Mrd. €. Damit hat das internationale Geschäft inzwischen einen Anteil von 24 % erreicht. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch unterjährige Veränderungen des Konsolidierungskreises: Die südkoreanische Gesellschaft ERGO Daum Direct wurde ab dem zweiten Quartal 2008 konsolidiert, und durch den Mehrheitserwerb an der österreichischen BA-CA Versicherung geht diese seit dem vierten Quartal in unsere Bücher ein.

Die Leistungen an unsere Kunden gingen im Jahr 2008 um 12,5 % auf 13,9 Mrd. € zurück. Auch hier machte sich das gesunkene Kapitalanlageergebnis bemerkbar,

denn in der Personenversicherung sind es vor allem unsere Kunden, denen das Kapitalanlageergebnis durch Gewinnbeteiligungen zufließt.

Nach diesem Überblick über die Entwicklung des Geschäftsjahres möchte ich Ihnen nun die Entwicklung in den Segmenten detaillierter erläutern.

Die Segmente im Detail

Auch im Geschäftsjahr 2008 konnten wir zwar in allen Segmenten einen positiven Beitrag zum Konzernergebnis erzielen, zum Teil aber auf sehr niedrigem Niveau. Die Finanzmarktkrise hat in dem maßgeblich vom Kapitalanlageergebnis geprägten Segment Leben erwartungsgemäß ergebnisseitig deutliche Spuren hinterlassen. Nach den erwähnten Goodwill-Abschreibungen auf die Bank Austria Versicherung und nach Steuern verblieb im Segment Leben ein insgesamt wenig zufriedenstellendes Konzernergebnis von 20 Mio. €, nach 240 Mio. € im Vorjahr.

Die gesamten Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung gingen gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 um 1,7 % auf 7,2 Mrd. € zurück. Während die Beitragseinnahmen des ausländischen Geschäfts um 10,6 % auf 1,4 Mrd. € zulegten, gingen sie in Deutschland auf 5,7 Mrd. € zurück, das entspricht einem Rückgang von 4,4 % im Vorjahresvergleich. Dieser Rückgang beruhte vor allem auf niedrigeren Einmalbeiträgen, die um 14,5 % unter dem Vorjahreswert lagen. Der Rückgang des Neugeschäfts gegen laufenden Beitrag fiel dagegen mit 0,7 % wesentlich geringer aus. Insgesamt ging das inländische Neugeschäft damit jedoch um 10,5 % auf nicht zufriedenstellende 1,4 Mrd. € zurück.

Die Beitragsentwicklung im Segment Gesundheit in Deutschland war im vergangenen Jahr ganz besonders von der Gesundheitsreform geprägt, während der Jahresüberschuss auch hier maßgeblich von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst ist: Nach Steuern ergab sich ein Konzernergebnis von lediglich 6 Mio. €, nach 130 Mio. € im Vorjahr.

Die Beitragseinnahmen legten um 2,4 % auf 5,4 Mrd. € zu. Die angesprochenen Belastungen durch die Gesundheitsreform führten zu einem Beitragsplus im Inland

von lediglich 1,6 % auf 4,6 Mrd. €. Insgesamt lag das inländische Neugeschäft bei 224 Mio. €, das entspricht einem Rückgang um 14,8 %. Die Kundenzahlen gingen in der Vollversicherung um 1,5 % zurück, während in der Ergänzungsversicherung ein Anstieg um 5,2 % zu verzeichnen war. International konnten wir ein Wachstum der Beitragseinnahmen um 7,2 % auf 815 Mio. € verzeichnen.

Das Ergebnis im Segment Schaden/Unfall stellt sich erheblich erfreulicher dar als in der Personenversicherung; zwar ist hier ein Rückgang von 496 auf 345 Mio. € zu verzeichnen, das Vorjahresergebnis hatte aber wesentlich von einem Steuereffekt in dreistelliger Millionenhöhe profitiert.

Insgesamt sind die Beitragseinnahmen des Segments um 8,2 % auf 4,2 Mrd. € gestiegen. Im Heimatmarkt, der mit einem Beitragsplus von nur 0,2 % praktisch stagnierte, konnten wir ein marktüberdurchschnittliches Wachstum der Beitragseinnahmen von 1,6 % auf 2,6 Mrd. € realisieren. Hier ist die Fortsetzung des Preiswettbewerbs in der industriellen Feuerversicherung und ganz besonders in der Kraftfahrtversicherung zu beobachten. Bei uns haben sich im vergangenen Jahr vor allem das gewerbliche und industrielle Sach- und Haftpflichtversicherungsgeschäft positiv entwickelt, weil unsere Kunden uns als kompetenten und verlässlichen Partner zu schätzen wissen. Unsere Schaden-/Kostenquote lag mit 90,2 % zum wiederholten Male deutlich unter unserer langfristigen und nachhaltigen Zielgröße von 95 %. Dies ist das Ergebnis unserer streng ertragsorientierten Zeichnungspolitik; schließlich nehmen wir sehr konsequent nur solche Risiken in die Bücher, die uns ein angemessenes Preis-Risiko-Verhältnis versprechen. Das internationale Geschäft im Segment Schaden/Unfall wuchs – ergänzt um Zukäufe – weiterhin sehr dynamisch. Die Beiträge kletterten um 22,2 % auf 1,5 Mrd. €. Besonders unsere Gesellschaften im mittel- und osteuropäischen Raum glänzen mit zweistelligen Wachstumsraten. Darüber hinaus haben wir seit dem zweiten Quartal 2008 die südkoreanische Gesellschaft ERGO Daum Direct konsolidiert.

In der Rechtsschutzversicherung blieb das Ergebnis mit 97 Mio. € - nach 116 Mio. € im Vorjahr - wie im Segment Schaden/Unfall auf erfreulichem Niveau. Die Beitragseinnahmen legten insgesamt zu und stiegen um 1,0 % auf 917 Mio. €. In Deutschland lagen die Beiträge bei 440 Mio. € und damit um 0,3 % über Vorjahresni-

veau. Mehr als die Hälfte der Beitragseinnahmen konnte im Ausland realisiert werden, hier war ein Zuwachs um 1,6 % auf 477 Mio. zu verzeichnen.

Soweit der Blick auf wesentliche Kennzahlen der externen Rechnungslegung. Sie wissen aber, wir steuern unseren Konzern grundsätzlich anhand wertorientierter Größen. Unser Ziel ist es, dauerhaft Wert für Sie, unsere Aktionäre, unsere Kunden und unsere Vermittler und Mitarbeiter zu schaffen. Wir steuern unsere Aktivitäten daher nicht einseitig nach ihrem Ertragspotenzial, sondern beurteilen ebenfalls das Ausmaß der eingegangenen Risiken.

Wertorientierte Steuerung

Erst das Verhältnis von Rendite und Risiko gibt uns nämlich Aufschluss darüber, ob eine Aktivität aus Aktionärssicht vorteilhaft ist. Schaut man auf die Segmente, bedingen die unterschiedlichen Geschäftsmodelle auch spezifische wertorientierte Steuerungsgrößen. Die Schaden/Unfall- und die Rechtsschutzversicherung zeichnen sich durch überwiegend kurzfristiges Geschäft aus, daher verwenden wir hier den Wertbeitrag als interne Steuerungsgröße zur Messung der jährlichen Wertschöpfung.

Wesentliche Merkmale der Produkte der Lebens- und Krankenversicherung sind ihre Langfristigkeit sowie die über die Gesamtlaufzeit verteilten Ergebnisse. Der Erfolg solcher lang laufender Portfolios lässt sich entsprechend nicht sinnvoll in einer Einjahresbetrachtung messen. Deshalb bewerten wir unseren Erfolg in der Personenversicherung anhand des nach marktkonsistenten Prinzipien ermittelten European Embedded Value. Dieser ergibt sich aus der Ableitung der künftigen Nettoerträge aus einer Projektion des Versicherungsbestands in die Zukunft, zuzüglich des Zeitwerts der Eigenmittel, vermindert um Kapitalbindungskosten.

Bei der Ermittlung des European Embedded Value für das abgelaufene Jahr wirkte sich die stark negative Kapitalmarktentwicklung entsprechend aus: Die zum Jahresende 2008 deutlich gesunkenen Zinssätze in Verbindung mit Höchstständen bei der Zinsvolatilität führten zu einer erheblichen Belastung des European Embedded Value. Diese für die ganze Branche geltende Entwicklung hat auch Modellgrenzen aufgezeigt. Wir haben uns aber im Sinne der Transparenz und Modellkontinuität

entschieden, an den strengen Vorschriften einer marktkonsistenten Bewertung festzuhalten, folglich müssen die Modellwerte mit Bedacht interpretiert werden; dies gilt insbesondere für den Vergleich mit Veröffentlichungen von Wettbewerbern, die in ihren Embedded-Value-Rechnungen in diesem Jahr zumeist nicht mit gleicher Konsequenz vorgegangen sind. Das für die Festlegung der Modellierungsgrundsätze zuständige CFO-Forum hat inzwischen eine Prüfung seiner Bewertungsgrundsätze angekündigt.

Für das gesamte Lebensversicherungsgeschäft und die inländische Krankenversicherung reduzierte sich der marktkonsistente European Embedded Value unter den zugrundeliegenden extrem ungünstigen Rahmenbedingungen zum Jahresende 2008 auf 3,5 Mrd. € nach einem Ergebnis von 5,4 Mrd. € im Vorjahr.

Die Instrumente der wertorientierten Steuerung versetzen uns auch in die Lage, unsere Kapitalstruktur ständig zu optimieren und Kapitalkosten zu verringern. Das Eigenkapital stellt dabei eine zentrale Kapitalquelle dar. Im Rahmen unseres aktiven Kapitalmanagements haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unser Eigenkapital durch die Ausschüttung einer außergewöhnlich hohen Dividende von 1 Mrd. € reduziert. Der Rückgang unseres Eigenkapitals im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 3,7 Mrd. € – nach 5,1 Mrd. € im Vorjahr – ist maßgeblich auf diese Dividendenausschüttung zurückzuführen.

Angesichts der weiterhin durch hohe Unsicherheit geprägten Kapitalmärkte mit heute noch nicht endgültig absehbaren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft schlagen Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam der Hauptversammlung vor, vorsichtig zu agieren und durch Verzicht auf eine Dividendenausschüttung eine angemessene Eigenkapitalausstattung zu sichern. Bemessungsgrundlage für eine Dividende ist der Einzelabschluss der ERGO Versicherungsgruppe AG, der nach deutschem Handelsrecht aufgestellt ist. Im Einzelabschluss wird für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Jahresüberschuss von 78,2 Mio. € ausgewiesen. Nach Einstellung von 38,2 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von 40,0 Mio. €. Wir schlagen Ihnen dementsprechend vor, 40,0 Mio. € in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Meine Damen und Herren, bei allen Herausforderungen vor die uns das turbulente Umfeld im vergangenen Jahr gestellt hat, haben wir natürlich unsere Anstrengungen zur Weiterentwicklung der ERGO fortgesetzt. Ich möchte Ihnen nun einen Überblick über die wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsjahres geben.

Organisatorische Veränderungen und strategische Ausrichtung

In Deutschland haben wir im 2. Quartal das Projekt „Kontinuierliche Verbesserung der Wettbewerbsposition“ aufgesetzt, mit dem wir eine weitere Verbesserung der Servicequalität und der Kostenquoten im Inland erreichen wollen. Wir haben dazu im Laufe des Jahres 2008 eine Vielzahl von Maßnahmen entwickelt, die auf beide Ziele – Qualität wie Kosten – gleichermaßen einzahlen. Sie haben sicher mitbekommen, dass hierbei besonders der mit den Maßnahmen verbundene notwendige Abbau von 1.800 Stellen im Fokus der Öffentlichkeit stand. Nach langen Verhandlungen konnten wir uns mit dem ERGO-Konzernbetriebsrat auf ein umfassendes Gesamtpaket einigen, das unter anderem den Verzicht auf betriebsbedingte Beendigungskündigungen bis Ende 2012 für den Innendienst und den angestellten Außendienst vorsieht. Im Gegenzug haben die Betriebsräte in der Vereinbarung einem Stellenabbau bis zu 1.800 Stellen in den Jahren 2009 und 2010 zugestimmt, 450 davon unmittelbar zu Beginn dieses Jahres. Ich bin mir sicher: Die Einsparungen und strukturellen Veränderungen werden die Wettbewerbsfähigkeit der ERGO in den nächsten Jahren weiter verbessern.

Wir haben das abgelaufene Jahr auch genutzt, um die Schlagkraft unserer Vertriebe zu erhöhen. Mit der Einrichtung des zentralen Vertriebsressorts auf ERGO-Ebene haben wir schon im Jahr 2007 die Grundlagen geschaffen, eine ganzheitliche Kundenbetrachtung und die Ausschöpfung des Kundenpotenzials durch ein übergreifendes Vertriebskanalmanagement sicherzustellen. In diesem Zusammenhang haben wir im vergangenen Jahr intensiv daran gearbeitet, dass im Januar 2009 der gebündelte ERGO Maklervertrieb die Arbeit aufnehmen konnte. Nun erhalten Makler Produkte und Services verschiedener ERGO-Marken bedarfsgerecht und aus einer Hand.

Im Rahmen des Wachstumsfeldes Ausschließlichkeit wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket zum Ausbau und zur Qualifizierung unserer Ausschließlichkeitsvertriebe erarbeitet, das auch mit einem leichten Vermittlerzuwachs in den meisten unserer Vertriebsorganisationen bereits erste Wirkung gezeigt hat. Vor dem Hintergrund der erarbeiteten Maßnahmen und der zahlreichen Verkaufschancen für Vermittler durch die Finanzmarktkrise sind wir zuversichtlich, im laufenden Jahr einen erneuten Ausbau zu erreichen. Ein weiterer Schritt zur Professionalisierung der Vertriebe ist die Einführung von Großagenturmodellen. Dieses neue Modell wird maßgeblich zur besseren Neukundengewinnung und Bestandsausschöpfung beitragen.

Eine der Säulen unseres Wachstumsprogramms Vertrieb ist der weitere Ausbau unserer erfolgreichen Direktversicherung. Aus diesem Grund ist es sehr erfreulich, dass wir kurz vor Jahresende mit der Arcandor AG unsere gemeinsamen Beteiligungen im Finanzdienstleistungsbereich neu sortieren konnten. In diesem Zuge haben wir die restlichen Anteile an den KarstadtQuelle Versicherungen erworben.

Zum 1. Januar 2009 haben wir zudem die Europäische Reiseversicherung – kurz: ERV – und die Mercur Assistance von der Münchener Rück übernommen. Die Unternehmen bieten die gesamte Versicherungspalette rund ums Reisen aus einer Hand. Wir sind damit am langfristig wachsenden Markt der Geschäfts- und Privatreisenden sehr gut aufgestellt und werden unsere Aktivitäten aus einem im Segment Gesundheit angesiedelten Kompetenzzentrum „Travel“ steuern. Durch die Bündelung und die Nutzung von Synergien besonders in Zentralfunktionen realisieren wir positive Effekte in Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Ertrag.

Ich habe Ihnen bereits berichtet, dass wir inzwischen knapp ein Viertel unserer Beitragseinnahmen im Ausland generieren. Und auch im vergangenen Jahr hat sich das Auslandsgeschäft der ERGO erfreulich entwickelt, auf die wesentlichen Ereignisse möchte ich nun eingehen.

Auslandsaktivitäten

Im Gegensatz zu unserem Vorgehen in Deutschland sind wir im internationalen Geschäft vielfach mit unserer Marke ERGO aktiv, zum Beispiel in den baltischen Ländern, in Russland oder in Italien. In Belgien haben wir im letzten Jahr unsere Gesellschaft in ERGO Life umbenannt. In Ländern, in denen wir mit Partnern zusammenarbeiten oder über sehr gut eingeführte Marken verfügen, haben wir uns in der Regel für eine Kombination der ERGO-Marke mit den eingeführten Marken entschieden.

Das bereits erwähnte erfreuliche Wachstum unseres internationalen Geschäfts ist vor allem auf das gute organische Wachstum in Polen, dem Baltikum und Belgien zurückzuführen. Außerdem haben wir die ERGO Daum Direct in Südkorea im zweiten Quartal – hiervon berichtete ich Ihnen im vergangenen Jahr – und die Mehrheit an der österreichischen BA-CA Versicherung im vierten Quartal in unseren Konsolidierungskreis aufgenommen. Wir halten nun 90 % an der BA-CA Versicherung und rücken damit auf Platz 3 im österreichischen Lebensversicherungsmarkt auf. Im Zuge dieser Übernahme haben wir unsere Aktivitäten im Bancassurance-Bereich in Österreich sowie in Mittel- und Osteuropa unter dem Dach der ERGO Austria International AG mit Sitz in Wien als Holding zusammengefasst. Ihr kommt eine Schlüsselrolle bei der weiteren Entwicklung des Bancassurance-Vertriebs zu; sie steuert das Geschäft zentral, das heißt, wir haben dort unsere Bancassurance-Aktivitäten für Österreich sowie Süd- und Osteuropa gebündelt. Wir sind fest davon überzeugt, dass dies ein zukunftssträchtiges und profitables Geschäftsmodell ist – auch wenn die aktuellen Markt- und Rahmenbedingungen schwierig sind. Nachhaltiges Management bedeutet aber, auch in schwierigem Fahrwasser den richtigen Kurs zu halten, und ich bin sicher, dass wir an diesem Geschäft in Zukunft noch viel Freude haben werden.

In der Türkei haben wir uns mit dem Minderheitsaktionär und Gründer der Gesellschaft darauf verständigt, dessen restlichen Anteil von 25 % an der ERGO-İsvicre zu übernehmen und das Geschäft künftig als alleiniger Eigentümer zu führen. Aufgrund des großen Wachstumspotenzials ist der türkische Markt eine der strategischen

Zielregionen der ERGO und wir versprechen uns auch hier langfristig ein dynamisches Wachstum.

Die ERGO-Gesellschaft in Italien hat im vergangenen Jahr eine Restrukturierung ihres Geschäfts begonnen. In dem Zuge haben wir den Aktionären des börsennotierten Lebensversicherers ERGO Previdenza ein freiwilliges Übernahmeangebot gemacht und hielten nach seinem Ablauf über 95 % an der Gesellschaft. Inzwischen haben wir die Gesellschaft vollständig übernehmen können und den Delisting-Prozess abgeschlossen. Im nächsten Schritt streben wir die bessere Integration der ERGO Previdenza innerhalb der italienischen ERGO Gruppe mit einem klaren Fokus auf Profitabilität im Neugeschäft bei strenger Kostenkontrolle an.

Auf der Hauptversammlung des vergangenen Jahres habe ich Ihnen vom geplanten Start eines Joint Ventures im indischen Lebensversicherungsmarkt gemeinsam mit der dortigen HERO Gruppe berichtet. Vor dem Hintergrund der veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen will die HERO Gruppe sich nun jedoch auf ihr Kerngeschäft fokussieren, weshalb wir das geplante Gemeinschaftsunternehmen nicht weiter verfolgen werden. Wir sind aber nach wie vor vom Potenzial des Lebensversicherungsmarktes in Indien überzeugt und werden den Markteintritt dort weiter verfolgen. Unberührt davon bleibt unsere Kooperation in der Sachversicherung mit dem Hausfinanzierer HDFC, die sehr gut angelaufen ist und von der wir weiter eine positive Entwicklung erwarten.

Sehr geehrte Aktionäre, auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir hart daran gearbeitet, die ERGO sicher durch ein turbulentes Umfeld zu manövrieren. Und auch in diesem Jahr gilt es, das Umfeld sehr genau zu beachten sowie Wachstum und Ertrag ebenso konsequent im Auge zu behalten wie eine kontinuierliche Verbesserung von Service und Qualität. Im nun folgenden Ausblick möchte ich Ihnen einen Überblick über unsere Erwartungen an den Verlauf des laufenden Geschäftsjahres geben.

Ausblick

Meine Damen und Herren,

die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal dieses Jahres ist naturgemäß vor dem Hintergrund der aktuellen Wirtschaftskrise zu betrachten. Bei den laufenden Kapitalerträgen zeichnet sich ein zufrieden stellendes Ergebnis ab. Von den Entwicklungen an den Aktienmärkten sind wir aufgrund unserer sehr niedrigen Aktienquoten inzwischen praktisch unabhängig. Ergebnisbelastungen ergeben sich durch den leichten Anstieg der Zinsen und den Rückgang der Zinsvolatilitäten, da in der Folge dieser Entwicklungen Abschreibungen auf den Wert unserer Zinsabsicherungen vorzunehmen sind. Ökonomisch betrachtet ist dies jedoch durchaus eine erfreuliche Entwicklung, da mit steigenden Zinsen und rückläufigen Volatilitäten die langfristige Ertragskraft insbesondere unseres Lebensversicherungsgeschäfts gestärkt wird. Im Hinblick auf die Geschäfts- und Firmenwerte unserer internationalen Aktivitäten haben wir uns wie schon im vergangenen Jahr dafür entschieden, bei negativen Entwicklungen der Geschäftsaussichten in Folge der aktuellen Krise diese konsequent abzuschreiben.

Zwar herrscht momentan in Bezug auf Prognosen zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung eine hohe Unsicherheit, unbestritten sind aber für den Rest des Jahres 2009 sowohl in Deutschland als auch in den internationalen Märkten deutlich verschlechterte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen zu erwarten. Dabei gehen wir von einem starken Exportrückgang, einer nachlassenden Investitionsdynamik und sinkenden privaten Konsumausgaben aus. Die Erwartung an die Entwicklung der Kapitalmärkte ist ebenfalls von den getrübten Konjunkturaussichten geprägt: Ein schnelles Ende der durch niedrige Zinsen und hohe Volatilität gekennzeichneten Unsicherheit an den Kapitalmärkten ist nicht absehbar.

In der Lebensversicherung erwarten wir Wachstumsimpulse bei den gesamten Beitragseinnahmen besonders aus unseren internationalen Aktivitäten. Dazu wird ganz maßgeblich die Erstkonsolidierung der BA-CA Versicherung beitragen. Im deutschen Markt rechnen wir mit einem leichten Rückgang der Beitragseinnahmen. Beim Neugeschäft stellt uns die konjunkturelle Entwicklung natürlich vor größere Herausforderungen. Auf der anderen Seite rechnen wir mit einem verstärkten

Sicherheitsbedürfnis der Verbraucher, dem wir mit den in unseren Anlage- und Vorsorgeprodukten enthaltenen Garantien sehr gut begegnen können. Bei der privaten Altersvorsorge erwarten wir positive Impulse durch die Erweiterung der Vorsorgemöglichkeiten um die Variante des „Wohn-Riester.“ Die staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukte Riester- und Basis-Rente bleiben weiterhin attraktiv, so dass sich die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre fortsetzen dürfte.

Die Entwicklung des Geschäfts in der privaten Krankenversicherung unterliegt immer wieder staatlichen Eingriffen. Das „Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung“ trat zwar bereits zum 1. Januar 2007 in Kraft, ein Teil der Regelungen wirkt aber erst seit Januar 2009. Private Krankenversicherer müssen seitdem unter anderem einen Basistarif anbieten. Weiterhin eröffnet das für die ersten sechs Monate dieses Jahres geöffnete Wechselfenster den Versicherten die Möglichkeit, unter Anrechnung ihrer Alterungsrückstellung in den Basistarif eines anderen Versicherers zu wechseln. Eine hohe Wechselbereitschaft ist aber bislang nicht zu verzeichnen. Wir streben in unserem Segment Gesundheit in Deutschland ein moderates Beitragswachstum von etwa 2 % an. Für das internationale Geschäft erwarten wir darüber liegende Wachstumsraten. Die von den Versicherten immer stärker wahrgenommenen Versorgungslücken der Gesetzlichen Krankenversicherung bewirken eine anhaltend hohe Nachfrage nach Ergänzungsversicherungsangeboten. Zudem haben wir in der Vollversicherung rechtzeitig vor der Einführung des Gesundheitsfonds eine neue flexible und innovative Tarifgeneration auf den Markt gebracht, die von den Kunden in den ersten Monaten bereits gut angenommen wurde. Weiterhin werden die erstmalige Konsolidierung der Europäischen Reiseversicherung und der Mercur im Segment Gesundheit sich positiv auswirken.

Die Entwicklung der Kompositversicherung steht in unmittelbarer Abhängigkeit zur konjunkturellen Entwicklung. Hier könnten eine gestiegene Preissensitivität der Verbraucher sowie rückläufige Umsätze und Investitionen dämpfend auf die Versicherungsnachfrage wirken. Auf der anderen Seite sehen wir durchaus Chancen, etwa aus dem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis der Verbraucher, positiven Impulsen der aufgelegten Konjunkturprogramme und aus erfahrungsgemäß in Phasen des konjunkturellen Abschwungs gedämpfter Schadenentwicklung. Wir streben daher an, die kombinierte Schaden-/Kostenquote inklusive Rechtsschutzversicherung weiterhin

auf dem guten Niveau von unter 95 % zu halten. Insgesamt gehen wir davon aus, ein Beitragsplus besonders aus unseren Aktivitäten im Ausland zu erreichen.

Meine Damen und Herren, wir schauen zuversichtlich in die Zukunft – trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zwar können wir die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise für die nächsten Jahre noch nicht abschätzen. Aber wir sind überzeugt, dass Vertrauen und Verlässlichkeit für unsere Kunden in dieser Zeit ganz besonders wichtig sein werden. Dies sind gute Rahmenbedingungen für ERGO, mit unserer Finanzstärke im Verbund mit der Münchener Rück, unseren verlässlichen Garantien, unseren starken Marken und unseren serviceorientierten Vertrieben. Ich hoffe, dass Ihnen meine Ausführungen einen guten Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr gegeben und Sie zugleich in Ihrem Vertrauen in die ERGO und deren zukünftige Entwicklung bestärkt haben.

Abschließend komme ich noch zu Erläuterungen hinsichtlich der Tagesordnungspunkte 5 und 6.

Unternehmensverträge

Unter den Tagesordnungspunkten 5 und 6 bitten wir Sie um Zustimmung zu Beherrschungsverträgen und zu Gewinnabführungsverträgen mit folgenden Gesellschaften:

- Europäische Reiseversicherung AG mit Sitz in München
- Mercur Assistance Versicherungs-AG mit Sitz in München
- Mercur Assistance Deutschland GmbH Gesellschaft für touristische Beistandsleistungen mit Sitz in München, die seit dem 01.04.2009 unter der Firma „almeda GmbH“ firmiert und
- Vorsorge Lebensversicherung AG mit Sitz in Düsseldorf.

Die Tätigkeitsgebiete der ersten drei Gesellschaften habe ich Ihnen in meinem Vortrag bereits kurz erläutert. Die Vorsorge Lebensversicherung AG ist als flexible Versicherungsfabrik in den letzten Jahren zu einem wichtigen Baustein im Segment Leben der ERGO geworden. Sie hat sich sowohl als Anbieter wie auch als Verwalter fondsgebundener Versicherungen erfolgreich im Markt etabliert.

In den vergangenen Jahren haben wir mit fast allen unseren inländischen Tochtergesellschaften Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge abgeschlossen. Dadurch wurde die Leitungsfunktion der ERGO als Obergesellschaft des ERGO-Konzerns gestärkt und eine noch bessere Koordination und Steuerung der Konzerngesellschaften durch ERGO ermöglicht. Aus diesem Grund haben wir nunmehr auch mit den genannten Gesellschaften, die zu 100% unmittelbar der ERGO gehören, entsprechende Unternehmensverträge abgeschlossen. Zugleich werden durch die Gewinnabführungsverträge die körperschaft- und die gewerbsteuerlichen Organschaften hergestellt.

Die Vorstände der ERGO und der genannten Aktiengesellschaften haben entsprechend den gesetzlichen Vorschriften jeweils einen gemeinsamen Bericht zu den Verträgen erstellt. Diese Berichte und der Bericht des Vorstands der ERGO zu den Verträgen mit der almeda GmbH liegen am Wortmeldetisch aus.

Die Verträge enthalten in Übereinstimmung mit der Praxis vieler deutscher Kapitalgesellschaften die für Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge typischen und üblichen Regelungen. Vereinbarungen zu Ausgleich und Abfindung gem. §§ 304, 305 AktG gibt es nicht, da die genannten Aktiengesellschaften keine außenstehenden Aktionäre haben. Die Verträge sind zunächst – beim Gewinnabführungsvertrag ist dies zur Herstellung der steuerlichen Organschaft notwendig – für die Dauer von 5 Jahren abgeschlossen. Die Verträge werden wirksam, wenn sowohl die Zustimmung unserer heutigen Hauptversammlung als auch die entsprechende Zustimmung der Hauptversammlungen bzw. der Gesellschafterversammlung der Vertragspartner vorliegen und anschließend die jeweiligen Verträge in das Handelsregister des Sitzes der abhängigen Gesellschaft eingetragen sind. Teilweise sind diese Zustimmungen bereits erteilt worden. Die für Versicherungsunternehmen notwendigen Genehmigungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht werden erwartet, positive Vorbescheide liegen uns vor.

Bevor ich zum Ende meiner Ausführungen komme, erlauben Sie mir noch mit einem kurzen Hinweis dem Gesetzgeber genüge zu tun.

Nach den §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches hat der Vorstand über bestimmte gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse zu berichten. Diese Angaben hat der Vorstand in den Lageberichten von Einzel- und Konzernabschluss der ERGO Versicherungsgruppe AG gemacht und erläutert. Da die Angaben und Erläuterungen aus sich selbst heraus verständlich sind und keine Besonderheiten vorliegen, erlaube ich mir, mich auf den Hinweis auf die schriftlichen Ausführungen zu beschränken.

Hiermit bin ich am Ende meiner Ausführungen und danke herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.

(Es gilt das gesprochene Wort)